

Die Diözese Versailles umfaßt das Departement Seine-et-Oise, praktisch die Vorstädte und Vororte rings um Paris. 1906 wohnten dort 710 000 Menschen, 1954 waren es 1 708 790, 1959 schon über 2 Millionen. Die Zahl der Priester ist in der gleichen Zeit von 670 auf 775 gestiegen; sie hat also in keiner Weise mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten können.

Die Zahl der sonntäglichen Kirchenbesucher beläuft sich auf 187 000, das sind 14,6 % der Bevölkerung. 40 % davon sind Männer, 60 % Frauen. Ein Drittel dieser Kirchenbesucher freilich machen die Jugendlichen unter 15 Jahren aus, während die Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die geringste Quote stellen, 21,7 %. Rechnet man die 85 000 Schüler der Volksschulen und Höheren Schulen ab, so liegt der Kirchenbesuch der Männer bei 5,5—5 %, der der Frauen bei rund 10 %.

30 % der Kinder erhalten keinen Katechismusunterricht, in manchen Randpfarreien bis zu 50 % nicht.

Die Bevölkerung der Diözese besteht zu 42,2 % aus Arbeitern, die jedoch nur 12 % der Kirchenbesucher stellen. Von 235 000 Arbeitern praktizieren nur 3500! Umgekehrt verhält es sich bei den Ingenieuren, Studienräten, Offizieren, die zusammen nur 3,9 % der Bevölkerung ausmachen, dagegen 16,8 % der Kirchenbesucher.

Die Verwertung der Umfrage, die bei der Evêché de Versailles, 16 rue Monseigneur-Gibier, Versailles, zu erhalten ist, veranlaßt den Bischof der Diözese immerhin zu der Bemerkung, daß man trotz dieser geringen Zahlen noch nicht von einer Entchristlichung sprechen könne, da im Vergleich zu früher man ein Ansteigen des religiösen Lebens feststellen könne. Aber man müsse neue Formen der Pfarrseelsorge finden. (*Informations catholiques internationales*, 1. Okt. 1959)

Einwanderung in die USA

Von 1946—1958 nahmen die USA 2 854 000 Einwanderer auf, von denen 1,8 Millionen aus Europa kamen. 20 % dieser Europäer wanderten aus Deutschland ein. Ob sie alle Deutsche waren, darf man wohl bezweifeln. Die nächstgrößte Zahl stellte England mit 15 %, Italien mit 12 % und Polen ebenfalls mit 12 %. Von den außereuropäischen Ländern hatten Kanada, Mexiko und Puerto Rico den größten Anteil. Sie stellten zusammen ungefähr 75 % der nichteuropäischen Einwanderer.

Von den Berufsgruppen machten die Handwerker (7,6 %) und Techniker (7,1 %) den größten Teil aus, während die Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter am wenigsten vertreten sind. Über 1,5 Millionen waren Frauen und Kinder.

In der gleichen Zeit wurden auch 1 403 629 Personen naturalisiert, davon waren 144 000 Briten, 127 000 Deutsche und 105 000 Polen. (*Migration News*, 1959, 4)

Frauenarbeit in den Ostblockstaaten

Ähnlich wie in der Sowjetunion (vgl. diese Zschr. 161 [1957/58] 59) sind auch in osteuropäischen Satellitenstaaten die Frauen gezwungen, schwerste Arbeit in den Fabriken, in der Landwirtschaft und beim Straßenbau zu leisten. Sie sind einfach dadurch gezwungen, daß der vom Mann verdiente Lohn so niedrig ist, daß die Familie davon nicht leben kann. Die in Prag erscheinende *Lidova Demokracie* vom 15. Juni 1957 nennt es eine „gefährliche Ansicht“ zu glauben, daß der Mann so viel